

Merkblatt

1. Maharba und Abraham: Was sagst Du über den armen Abraham?

Eine erfundene Geschichte: Maharba ("Abraham" spiegelverkehrt) und Abraham.

Maharba: wohnte sein Leben lang in der gleichen Stadt, zeugte mit seiner Frau schon früh viele Kinder. "Leben wie Maharba" wurde zum Synonym für ein von Gott gesegnetes Leben.

Abraham: hatte Stadt und Familie verlassen, lebte bereits 24 Jahre in Kanaan, hatte eine Vision: grosse Nation, Könige hervorgehen, eine Nachkommenschaft wie die Sterne. Gott hat sogar seinen Namen geändert: 'Vater einer Menge'

Da fragte Maharba den Abraham: "**Wieviele Kinder hast Du denn bereits?**" Abraham erwiderte etwas leise: "Bis jetzt habe ich ein Kind von einer Magd meiner Frau."

Maharba zu Abraham: Du bist einer **religiösen Täuschung** erlegen.

Was antwortest **Du** dem Maharba?

Überleitung

Was wir immer zu diesem fiktiven Gespräch zwischen Abraham und seinem Gegenteil (Maharba) sagen: Eines ist klar. Gott standen ein paar Schwierigkeiten bevor, um das dem Abraham Verheissene zu erfüllen. Nein, wir müssen es sogar anders sagen: Gott selber legte diese Schwierigkeiten in den Weg! Warum nur?

2. Schwierigkeiten: Abrahams Gott ist ein Gott, der Schwierigkeiten liebt!

2.1 Hungersnot: Gott liess eine Hungersnot zu, die Abraham aus dem verheissenen Land vertrieb (1 Mose 12,10)

"Verheissenes Land" wurde zu einem Hungerland

2.2 Unfruchtbarkeit: Gott erwählte sich ein unfruchtbares Ehepaar. (1 Mose 11,30; 17,17)

Gott erwählte sich ein unfruchtbares Ehepaar für eine neue Nation und wartete mit der übernatürlichen Zeugung, bis diese auch ja zu alt wurden. Den "Sohn der Magd" anerkannte er nicht als Verheissungsträger.

2.3 Isaaks Bindung: Gott forderte Abraham auf, seinen Sohn Isaak zu opfern.

(1 Mose 22,1-2)

Abraham bestand diese Prüfung mit Bravour durch Liebe und Glauben.

Liebe, weil er mit seiner Bereitschaft, seinen Sohn für Gott zu opfern, bewies, dass er Gott mehr liebte als sein Liebstes.

Glauben: Abraham war überzeugt, dass Gott ihm seinen Sohn nach der Opferung auferwecken würde (Hebr 11,17-19).

3. Glaube Abrahams: Abraham glaubte an Gott wie ein naives Kind an seinen Vater.

(Röm 4,17-18.19-21.22.23-25)

Abraham glaubte, dass Gott "die Toten lebendig macht" (Röm 4,17), als er seinen Sohn Isaak für Gott opfern wollte (Hebr 11,17-19).

Abraham glaubte, dass Gott "das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre" (Röm 4,17) und glaubte, dass Gott ihm trotz seines Alters und trotz Sarahs Unfruchtbarkeit und Alter noch einen Sohn schenken würde (Röm 4,18).

Abraham gewichtete das Wort Gottes, die Verheissung, stärker als die offensichtlichen, natürlichen Gegebenheiten (Röm 4,19-21).

Dieser Glaube wurde dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet (Röm 4,22).

Solcher Art soll auch unser Glaube an Jesus Christus sein.

Abrahams naiver Glaube

Predigtreihe: Der Gott Abrahams

1. Maharba und Abraham: Was sagst Du über den armen Abraham?

Eine erfundene Geschichte: Maharba ("Abraham" spiegelverkehrt) wohnte sein Leben lang in der gleichen Stadt. Er war dort bekannt und angesehen. Er war in eine intakte Familie integriert. Aufkommende Schwierigkeiten und Probleme wurden gemeinsam gemeistert. Maharba zeugte mit seiner Frau schon früh viele Kinder. Diese gedeihten prächtig und die Familie wuchs und wurde bekannt und angesehen. Maharba wurde bewundert. **"Leben wie Maharba" wurde zum Synonym für ein von Gott gesegnetes Leben.**

Eines Tages begegnete Maharba dem Abraham. Abraham hatte seine Stadt und Familie verlassen und lebte zu dieser Zeit bereits 24 Jahre in Kanaan (1 Mose 12,4; 17,1), dem "verheissenen Land", wie er sagte (vgl. 1 Mose 12,1). **Abraham sah Maharbas grosse Familie und erzählte diesem, dass Gott Grosses mit ihm vorhabe.** Aus ihm solle einmal eine **grosse Nation** werden (1 Mose 12,2), **Könige hervorgehen** (1 Mose 17,6) und seine Nachkommenschaft wird einmal so gross sein, dass man sie **wie die Sterne** nicht mehr zählen können wird (1 Mose 15,5). "Ja", sagte Abraham, "Gott hat sogar meinen **Namen verändert**, so dass ich jetzt 'Abraham', d.h. 'Vater einer Menge' heisse" (1 Mose 17,5).

Maharba hörte Abraham interessiert zu und stellte sich Abrahams Familie in Gedanken bereits sehr gross vor. Da fragte Maharba den Abraham: **"Wieviele Kinder hast Du denn bereits?"** Abraham erwiderte etwas leise: "Bis jetzt habe ich ein Kind von einer Magd meiner Frau."

Maharba betrachtete Abraham nachdenklich. Es war, als ob er sich nicht sicher gewesen wäre, ob Abraham mit ihm scherzte oder ob dieser arme Mann schlicht verrückt geworden war. "Vielleicht ist er einer tragischen religiösen Verblendung zum Opfer gefallen", dachte Maharba bei sich. Maharba setzte sich neben Abraham und sagte mitleidig: "Abraham, bitte verzeih mir, ich will Dich ja nicht beleidigen. Aber ich glaube, Du bist **einer religiösen Täuschung erlegen**. Wenn Gott Dir wirklich so viele Nachkommen versprochen hat, müsste Er doch langsam damit begonnen haben; meinst Du nicht auch?. Männer in Deinem Alter zeugen normalerweise keine Kinder mehr."

Maharba hielt inne. Denn er sah dass sich ihnen da jemand näherte. Er schaute genauer hin - und staunte. **Dieser Jemand bist "Du"**. Ja Du, lieber Zuhörer. Maharba ruft Dich und erklärt Dir Abrahams Situation. Zum Schluss sagt er: "Findest Du nicht auch, dass Abraham einer religiösen Täuschung erlegen ist?" **Was antwortest Du dem Maharba?**

1 Mose 12,1-3: Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das **Land**, das ich dir zeigen werde!

Und ich will dich zu einer **grossen Nation** machen und will dich segnen, und ich will deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein!

Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

1 Mose 12,4: Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war **75 Jahre alt**, als er aus Haran zog.

1 Mose 17,1: Und Abram war **99 Jahre alt**, da erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht, und sei untadelig!

1 Mose 15,5: Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch auf zum Himmel, und zähle die **Sterne**, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So [zahlreich] wird deine Nachkommenschaft sein!

1 Mose 17,5-6: Und nicht mehr soll dein Name Abram heissen, sondern **Abraham** soll dein Name sein! Denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht.

Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und **Könige** werden aus dir hervorgehen.

Überleitung

Was wir immer zu diesem fiktiven Gespräch zwischen Abraham und seinem Gegenteil (Maharba) sagen: Eines ist klar. Gott standen ein paar Schwierigkeiten bevor, um das dem Abraham Verheissene zu erfüllen. Nein, wir müssen es sogar anders sagen: Gott selber legte diese Schwierigkeiten in den Weg! Warum nur?

2. Schwierigkeiten: Abrahams Gott ist ein Gott, der Schwierigkeiten liebt!

2.1 Hungersnot: Gott liess eine Hungersnot zu, die Abraham aus dem verheissenen Land vertrieb (1 Mose 12,10)

1 Mose 12,10: Es entstand aber eine Hungersnot im Land; da zog Abram nach Ägypten hinab, um dort als Fremder zu leben, denn die Hungersnot lag schwer auf dem Land.

Abraham war noch nicht lange im "verheissenen" Land angekommen, als das "verheissene Land" zu einem Hungerland verkam (1 Mose 12,10). So flüchtete Abraham, der von Gott in dieses Land gerufen wurde, in ein anderes Land, nach Ägypten. Diese Flucht nach Ägypten wird von manchen Bibelauslegern als Unglauben interpretiert. Doch wir können uns auch fragen: "Warum liess Gott diese Hungersnot im "verheissenen Land" zu?"

2.2 Unfruchtbarkeit: Gott erwählte sich ein unfruchtbares Ehepaar. (1 Mose 11,30; 17,17)

1 Mose 11,30: Sarai aber war unfruchtbar, sie hatte kein Kind.

1 Mose 17,17: Da fiel Abraham auf sein Gesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen [ein Kind] geboren werden, und sollte Sara, eine Neunzigjährige, etwa gebären?

Gott erwählte sich für eine "grosse Nation" ausgerechnet einen Mann, dessen Frau Sarah (damals noch Sarai) unfruchtbar war (1 Mose 11,30)! Dieses unüberwindbare Hindernis vergrösserte Gott aber noch.

So wartete Gott mit der übernatürlichen Zeugung, bis Abraham auch sicher zu alt wurde für eigenen Nachwuchs und ebenso auch Sarah, die aber ohnehin unfruchtbar war (1 Mose 17,17).

Ausserdem anerkannte Gott den Ismael, den Abraham mit der Magd Hagar gezeugt hatte, nicht als rechtmässiger Erbe der Verheissung (1 Mose 17,18-19).

Abraham blieb nichts anderes übrig, als auf ein Wunder Gottes zu hoffen.

1 Mose 17,18-19: Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben!
Und Gott sprach: Nein, [sondern] Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.

2.3 Isaaks Bindung: Gott forderte Abraham auf, seinen Sohn Isaak zu opfern. (1 Mose 22,1-2)

1 Mose 22,1-2: Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham. Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!

Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebtest, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

Obwohl Gott dem Abraham den Isaak auf übernatürliche Art und Weise geschenkt hatte (1 Mose 18,14) und Gottes Verheissung an Abraham sich über Isaak erfüllen sollte (1 Mose 17,18-19), forderte Gott Abraham auf, Ihm diesen Sohn zu opfern (1 Mose 22,2). Damit brachte Er Abraham in ein Dilemma. Wenn Abraham seinen Sohn Isaak opferte, so würde Gottes Verheissung gegenstandslos. Wenn er den Isaak zugunsten der Verheissungen nicht opferte, so wurde er Gott ungehorsam.

Dieses schon fast unmenschliche Dilemma war Gottes Prüfung für Abraham (1 Mose 22,2). Gott wollte wissen, ob Abraham Ihn mehr als sein Liebstes lieben würde.

Abraham bestand diese Prüfung mit Bravur durch Liebe und Glauben. Liebe, weil er mit seiner Bereitschaft, seinen Sohn für Gott zu opfern, bewies, dass er Gott mehr liebte als sein Liebstes.

Mit Glauben aber, weil Abraham aus dem Dilemma einen fast unvorstellbaren positiven Glauben an einen guten Gott schöpfte. Abraham war nämlich überzeugt, dass Gott ihm seinen Sohn nach der Opferung auferwecken würde (Hebr 11,17-19). Abraham war überzeugt, dass Gott nicht lügt. Deshalb musste die Verheissung trotz des erwarteten Todes von Isaak in Erfüllung gehen. Die Auferweckung war die einzige logische Folgerung.

1 Mose 18,14: Sollte für den HERRN eine Sache zu wunderbar sein? Zur bestimmten Zeit komme ich wieder zu dir, übers Jahr um diese Zeit, dann hat Sara einen Sohn.

1 Mose 17,18-19: Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben!
Und Gott sprach: Nein, [sondern] Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.

Hebr 11,17-19: Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheissungen empfangen hatte, brachte den einzigen [Sohn] dar, über den gesagt worden war: "In Isaak soll deine Nachkommenschaft genannt werden, indem er urteilte, dass Gott auch aus den Toten erwecken könne, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.

3. Glaube Abrahams: Abraham glaubte an Gott wie ein naives Kind an seinen Vater. (Röm 4,17-18.19-21.22.23-25)

*Röm 4,17-18: - wie geschrieben steht: "Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt" - vor dem Gott, dem er glaubte, der die **Toten lebendig macht** und das **Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre**; der gegen Hoffnung auf Hoffnung hin geglaubt hat, damit er ein Vater vieler Nationen werde, nach dem, was gesagt ist: "So soll deine Nachkommenschaft sein.*

*Röm 4,19-21: Und nicht schwach im Glauben, **sah** er seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara und zweifelte nicht durch Unglauben an der **Verheissung** Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab.*

Und er war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheissen habe, auch zu tun vermöge.

*Röm 4,22: Darum ist es ihm auch **zur Gerechtigkeit gerechnet worden**.*

*Röm 4,23-25: Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, dass es ihm zugerechnet worden ist, sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den **glauben**, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.*

Abraham glaubte, dass Gott "die Toten lebendig macht" (Röm 4,17), als er seinen Sohn Isaak für Gott opfern wollte (Hebr 11,17-19).

Abraham glaubte, dass Gott "das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre" (Röm 4,17) und glaubte, dass Gott ihm trotz seines Alters und trotz Sarahs Unfruchtbarkeit und Alter noch einen Sohn schenken würde (Röm 4,18).

Abraham gewichtete das Wort Gottes, die Verheissung, stärker als die offensichtlichen, natürlichen Gegebenheiten (Röm 4,19-21).

Abraham hatte eine Beziehung zu Gott, die wir mit derjenigen eines kleinen Kindes zum Vater vergleichen könnte. Er vertraute "naiv" seinem himmlischen Vater, der es absolut gut mit Abraham meint, auch das Unmögliche tun kann und niemals lügt, sondern alles, was Er versprochen hat, auch wirklich erfüllt. Dieser Glaube, der eine solche Beziehung impliziert, wurde dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet (Röm 4,22).

Wenn wir ebenfalls durch den Glauben Gottes Gerechtigkeit erleben (Röm 4,23-25), sollte eigentlich auch unser Glaube auf eine "abrahamitische" Gottesbeziehung schliessen lassen. Eine solche Beziehung zeigt sich im kindlichen Vertrauen zu Gott, das sich in der vertrauensvollen Hingabe zeigt.